

Danksagung

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Großer Dank gilt auch unserem Fördermittelgeber, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das dieses Projekt möglich gemacht hat.

Darüber hinaus geht unser Dank an die Mitglieder der verwaltungsinternen Projektgruppen und unsere Ko-Forscher*innen bei den intermediären Trägern und Initiativen. Ebenso danken wir den Vertreter*innen aus der lokalen Zivilgesellschaft und migran-tischen Selbstorganisationen sowie zahlreichen Einzelpersonen und Passant*innen, die in Berlin und Wiesbaden an unseren Akti-vitäten mitgewirkt und uns tatkräftig unterstützt haben. Sie haben sich bei unseren Aktivitäten in öffentlichen Räumen eingebracht, an Workshops und Fachdialogen mitgewirkt, für Interviews und Gespräche zur Verfügung gestanden und uns Hinweise gegeben, wie wir unsere Aktivitäten verbessern und unsere Ergebnisse selbst besser verstehen können. Ohne sie wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Wir möchten zudem erinnern und einen besonderen Dank aussprechen an unsere Kollegin und Freundin Gabriele Kotzke aus der Stabsstelle Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung. Gabriele Kotzke war seit Beginn des Projekts dabei und gab insbesondere für die erfolgreiche Umsetzung der Real-labore wesentliche Impulse. Mit ihrem Wissen, ihren Netzwerken und ihrer Erfahrung, aber auch mit ihrer zugewandten und zupa-ckenden Art half sie dem Projekt, in Wiesbaden Fuß zu fassen. Gesundheitsbedingt musste sie frühzeitig aus dem Projekt aus-scheiden, und sie verstarb im Januar 2021. Wir vermissen sie sehr und hoffen, dass wir ihr mit dem Lesebuch ein ehrendes Anden-ken bewahren.

Auch andere Kolleg*innen haben uns im Laufe der letzten drei Jahre ein Stück des Weges begleitet, und auch ihnen gilt unser Dank. Zu ihnen zählen, in alphabetischer Reihenfolge: Ramona Almen, Hoda Aminian, Rogério de Jesus Pereira Lopes, Omid Nowzamani, Philipp Piechura, Daniela Riedel, Michelle Ruesch und Jennifer Schubert. Hans Martin Seydel danken wir für seine

konstruktive Kritik an früheren Textversionen. Das Projekt insgesamt, aber auch die Produktion des Lesebuchs, war für alle Beteiligten ein kollektiver Lernprozess – insbesondere in Zeiten der COVID-19-Pandemie, in denen der persönliche Austausch nur im virtuellen Raum stattfinden konnte.

Dass wir nun dieses Lesebuch vorlegen können, ist dem großen Engagement aller zu verdanken.